

# Mansfelder Genossen arbeiten mit Brief des ZK

## Der 15. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus wird vorbereitet

Die Kumpel des Mansfeldkombinats „Wilhelm Pieck“ haben sich zum bevorstehenden 15. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus etwas Besonderes vorgenommen: Am 8. Mai werden sie durch eine Delegation den Werktätigen der sowjetischen Stadt Puschkin bei Leningrad ein Denkmal unseres unvergeßlichen Genossen Ernst Thälmann übergeben. Das Standbild wird aus Mansfelder Kupfer gegossen, durch überplanmäßig erzielte Gewinne und Spenden finanziert. — Aus der Stadt Puschkin stammt das in Eisleben stehende Lenin-Denkmal. Die bronzene Lenin-Figur war 1943 von den Hitlerfaschisten in Puschkin geraubt worden und sollte bei der damaligen Mansfeld-AG eingeschmolzen werden. Antifaschistische Widerstandskämpfer verhinderten das, versteckten das Standbild und errichteten es dann im Juli 1945 zum Empfang der Sowjetarmee (nach Abzug der amerikanischen Besatzung) in Eisleben. Die Sowjetregierung schenkte dieses Denkmal später der Stadt Eisleben. Dort kündet es nun für immer von der kühnen Tat der deutschen Widerstandskämpfer und von der engen brüderlichen Verbundenheit der deutschen Arbeiter mit dem Sowjetvolk. Das neue Thälmann-Denkmal wird künftig in Puschkin dieser Verbundenheit sichtbar Ausdruck geben.

Wir haben diese kurze Schilderung an den Anfang des Artikels gestellt; denn das war das erste, was wir bei der Kreisleitung des Mansfeldkombinats über die Vorbereitung des 15. Jahrestages der Befreiung erfuhren. Seit dem Aufruf, den

sowjetischen Freunden das Thälmann-Denkmal zu schenken, sind viele Verpflichtungen übernommen und erfüllt worden. Die Kumpel des Mansfelder Kupferbergbaues verbanden damit den Kampf um monatliche Übererfüllung des Planes in allen seinen Teilen, und sie erzielten gute Ergebnisse.

### Eine ausgezeichnete Anleitung

Das wichtigste Material für die politische Vorbereitung des 15. Jahrestages der Befreiung ist der Brief des Zentralkomitees an die Bevölkerung, der am 23. März 1960 im „Neuen Deutschland“ veröffentlicht wurde. Die Funktionäre der Kreisleitung und die Propagandisten haben ihn inzwischen studiert. Sie sind der Meinung, daß der Brief eine ausgezeichnete Anleitung für die Agitation und Propaganda gibt. Die Genossen der Kreisleitung des Mansfeldkombinats wollen mit der Agitation und Propaganda über diesen Brief des Zentralkomitees auf eine Reihe von Unklarheiten antworten, die sich in den Betrieben bei manchen Kollegen als ideologische Hemmnisse für eine volle Entfaltung ihrer Aktivität erweisen.

Wiederholt taucht noch die Meinung auf, unsere Propaganda würde überspitzen, wenn sie die Kriegs Vorbereitungen der westdeutschen Militaristen anprangert. Das sei doch gar nicht so schlimm, sagen manche. Hierauf wird in erster Linie natürlich mit den Tatsachen geantwortet, die Genosse Walter Ulbricht in seinem Brief an Adenauer enthüllte, sowie mit